Religion und Aufklärung

Herausgegeben von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg

»Religion« und »Aufklärung« sind voraussetzungsreiche Kategorien, die für das Verständnis von Dynamiken der Modernisierung unabdingbar sind. Sie stehen historisch wie systematisch in einer spannungsvollen Verbindung, die sich mit einfachen Schemata wie »irrationale Religion« oder »antireligiöse Aufklärung« nicht erfassen lässt. Vielmehr weisen sie auf ein komplexes Netz an Themen und Bezügen, das es zu erschließen gilt – in der begrifflichen Grundlagenreflexion wie in der multiperspektivischen Beschreibung von konkreten Problemlagen. Die Reihe *Religion und Aufklärung* bündelt Untersuchungen, die dazu im Kontext der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg in interdisziplinärer Zusammenarbeit durchgeführt werden.

ISSN: 1436-2600 - Zitiervorschlag: RuA

Stand: 24.04.2024. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:
https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/religion-und-aufklaerung-rua?no_cache=1
order@mohrsiebeck.com
Telefon: +49 (0)7071-923-0
Telefax: +49 (0)7071-51104

Weilert, A. Katarina

Werteerziehung durch die Schule

Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele

Band 29
2023. XXVI, 264 Seiten.

ISBN 9783161622274
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161622281
eBook PDF 79,00 €

Schule hat in Deutschland neben der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten die zentrale Aufgabe der gesellschaftlichen Integration. So wird es politisch gewollt und in Landesverfassungen, Landesschulgesetzen und durch höchstrichterliche Rechtsprechung zu Art. 7 Abs. 1 GG normativ ausgestaltet. Da eine Gesellschaft darauf angewiesen ist, dass sich Menschen dem solidarischen Miteinander verantwortlich fühlen, scheinen verbindende Elemente – »Werte« – als Kitt zwischen den freiheitlichen Individuen unerlässlich. Doch was sind »Werte« eigentlich und was meinen wir, wenn wir von »Werten« reden? Wie stehen »Werte« zum Recht? Lassen sich aus dem Grundgesetz ohne weiteres »Werte« ableiten? Und schließlich: Ist es die Erziehung zu bestimmten Werten, die durch die Schule stattfinden soll, oder geht es vielmehr um eine Erziehung zur Mündigkeit als Ausgangspunkt für eigene Werturteile? Kann eine Erziehung zur Mündigkeit ohne Vorbilder und Wertevermittlung aber überhaupt gelingen? Der vorliegende Band geht diesen Fragen interdisziplinär nach, analysiert die Diskrepanz zwischen politischem Wertreden und wissenschaftlicher Wertzurückhaltung und bietet Antworten an, die zum Weiterdenken anregen.

Inhaltsübersicht

A. Katarina Weilert: Einleitung
I. Der Wertbegriff in kritischer Reflexion – eine philosophisch-theologische Näherung
Magnus Schlette: Axiologische Differenz. Eine handlungstheoretische Unterscheidung zwischen Werten und Gütern – *Moritz von Kalckreuth:* Werterfahrung und »moralische Reife«. Philosophische Überlegungen zum Zugang zu Werten – *Christof Mandry:* Der Wertbegriff in der katholischen Moraltheologie – *Christian Polke:* Werte – ein Stiefkind evangelischer Ethik?

II. Die sogenannten Werte des Grundgesetzes – geeignete staats-theoretische Basis staatlicher Werteerziehung?
Stephan Kirste: Werte im Recht – *Margrit Seckelmann/Paula Kirsten/Dorothea Steffen:* Gibt es »Werte des Grundgesetzes«? – *Ursula Münch:* Was ist unsere »Wertegemeinschaft«? – *Hans Hofmann:* Wertorientierte Erziehung in der Schule. Das Spannungsfeld von elterlichem Erziehungsrecht, Schulpflicht, staatlichen Bildungszielen und Neutralität des Staates

III. Werteerziehung durch die Schule – Erziehung zu Mündigkeit und Werturteilsvermögen
Ino Augsberg: Erziehung zur (Werte-)Mündigkeit. Adornos Radiogespräche mit Hellmut Becker *revisited* – *Dennis Dietz:* Mündigkeit verpflichtet. Theologische Überlegungen zu den Ambivalenzen schulischer Wertevermittlung – *René Torkler:* Werten, Verstehen und Urteilen. Überlegungen zur Wertorientierung in der ethischen Bildung – *Bernhard Dressler:* Werten lernen. Zur Förderung von Urteilskraft in Bildungsprozessen

Religion in der Schule

Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung

Hrsg. v. A. Katarina Weilert u. Philipp W. Hildmann

Band 28
2018. XIV, 270 Seiten.

ISBN 9783161558795
fadengeheftete Broschur 74,00 €

ISBN 9783161561542
eBook PDF 74,00 €

Nirgendwo kommt der Staat der Persönlichkeit des Einzelnen so nahe wie in der Schule: Sie ist zugleich ein Ort der Bildung wie auch der Persönlichkeitserziehung und der Integration der heranwachsenden Generation in die Gesellschaft. In einer religiös zunehmend heterogenen Gesellschaft mit divergierenden Erziehungs- und Wertvorstellungen, die gleichwohl auf dem Grundpfeiler der Glaubens- und Bekenntnisfreiheit des Einzelnen als zentraler Freiheitsnorm ruht, sind Konflikte zwischen dem staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie Lehrern, Schülern und Eltern unvermeidbar. Der vorliegende Band widmet sich den einzelnen Diskussionsfeldern, in denen das Verhältnis zwischen individueller Religions-, Weltanschauungs- und Gewissensfreiheit sowie dem staatlichen Interesse an Bildung, Erziehung und Integration durch Schule zur Sprache kommt und gleichsam stellvertretend für die Gesellschaft insgesamt verhandelt wird.

Inhaltsübersicht

A. Katarina Weilert/Philipp W. Hildmann: Einleitung

I. Religion, religiöses Gewissen und Identität
A. Katarina Weilert: Das religiöse Gewissen. Eine grundrechtsdomatische Reflektion mit spezifischen Bezügen zur Gewissensfreiheit in der Schule – *Hendrik Stössel:* Religiöses Gewissen als Raum der Identität

II. Neutralitätspflicht des Staates an Schulen im Konflikt mit dem schulischen Auftrag zur Werterziehung
Jochen Rozek: Geschichtlicher Abriss über religiöse Kindererziehung und Neutralitätspflicht des Staates im Blick auf die Schulerziehung in Deutschland – *Jean-Marc Meyer/Johannes Matzko:* Laizität in der Schule – das französische Modell – *Wolf-Thorsten Saalfrank:* Erziehungswissenschaftlicher Blick auf die Gestaltung »neutraler« Unterrichtsinhalte – wie viel Wert(un)gebundenheit ist angemessen? – *Reiner Anselm/Sabine Anselm:* Vom Sinn der Wertefreiheit im Unterricht – *Heinrich de Wall:* Neutralität der Schule in Person der Lehrerin am Beispiel des Kopftuches

III. Staatliche Erziehung im Konflikt mit dem religiösen Erziehungsrecht der Eltern
Stefan Huster: Zur religiös begründeten Befreiung von Unterrichtsinhalten, -fächern und Schulveranstaltungen – *Matthias Jestaedt:* »Burkini«, »Krabat« und das Abschichtungsmodell. Ein Kommentar zur neutralitätsbasierten Konzeption Stefan Husters – *Guy Beaucamp:* Schule als Bildungsanstalt oder Garant einer Gemeinschaftsgesellschaft? Gerichtsargumente zum Homeschooling und ihre Würdigung

IV. Religionsunterricht als Bildungsbeitrag im Rahmen des schulischen Erziehungsauftrags
Uwe Kai Jacobs: Religion in der öffentlichen Schule. Was ist in Baden-Württemberg erlaubt? – *Hans Mendl:* Was bringt der

Religionsunterricht denen, die ihn nicht besuchen? – *Tarek Badawia:* Der Islamische Religionsunterricht in der pluralen Gesellschaft – Anmerkungen zum Selbstverständnis des Islamunterrichts

Das Leben

Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs. Band 3

Hrsg. v. Stephan Schaede, Reiner Anselm u. Kristian Köchy

Band 27
2016. XXVIII, 435 Seiten.

ISBN 9783161499791
fadengeheftete Broschur 129,00 €

Der vorliegende dritte Band der auf vier Bände angelegten Erkundungen zur Bestimmung 'Leben' beginnt mit einer Analyse der Rassen- und Vererbungslehre bzw. der Euthanasiebestimmung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, um die ideologieaffine Vorgeschichte der sogenannten 'Biopolitik' aufzuschlüsseln. Danach werden unterschiedliche gesellschaftspolitische Versuche behandelt, über die Lebensbestimmung reflektiert Kontrolle zu gewinnen, und zwar in einer Zeit, die zugleich von zunehmender Prosperität und Globalisierung wie auch von der Bedrohung des Kalten Krieges bestimmt war. Thematisiert werden die Ökologische Apokalyptik in der Nachkriegszeit, Ambitionen der Friedensbewegung angesichts der Möglichkeit vollständiger Selbstvernichtung, krisenstimulierter Bildungsreformeifer, Wertschätzung industriellen Arbeitslebens und die Verfreizeitlichung des Lebens in eine unendliche Erlebnisorientierung des Lebens hinein. Zugleich zeigt sich, wie angesichts einer sich in Biomedizin transformierenden Medizin Leben zunehmend zu dem wird, was sich medizinisch-biotechnisch optimieren lässt. Ein letzter Teil geht vor dem Hintergrund der ersten beiden Teile aktuell dominanten Thematisierungen des Lebens vor allem im wissenschaftlichen Kontext nach. In eher systematisch angelegten Beiträgen wird aufgeschlüsselt: Wie verhalten sich Leben und Gesellschaft angesichts der Stammzelldiskussion zueinander? Wie wird Leben verrechtlicht? Welches Leben erfasst die Molekularbiologie? Und wie kommt Leben in den Blick im Kontext von Nanobionik, Hybriden und Biofakten, Konstruktionen des Lebens im postgenomischen Zeitalter und in den Neurowissenschaften?

Inhaltsübersicht

I. Lebensideologien
Uwe Hoßfeld: Rasse, Vererbung und Gesellschaft. Zur Politisierung der Biologie im 20. Jahrhundert – *Marc Rölli:* Biopolitik-Analyse. Entwurf einer Forschungsperspektive

II. »Kontrolle« des Lebens
Reiner Anselm: Abtreibung und Emanzipation des Lebens – *Werner Heun:* Verrechtlichung des Lebens – *Alexander-Kenneth Nagel:* Überleben: Ökologische Apokalypsen im technischen Zeitalter – *Wolfgang Vögele:* Leben und Überleben. Der Lebensbegriff im Kontext der protestantischen Friedensbewegung in Deutschland – *Martina Kumlehn:* Von der Lebensschule zur multiperspektivischen, differenzorientierten Schulung für das Leben. Exemplarische Zugänge zum Verhältnis von Leben und Bildung – *Traugott Jähnichen:* Arbeits-Leben unter den Bedingungen industrieller Massenproduktion. Theologisch-sozialethische Positionen zur Deutung und Gestaltung der Industriearbeit – *Thomas Klie:* Kultur und Freizeit – *Jörn Ahrens:* Vorannahmen der Gesellschaft. Zum Verhältnis von Gesellschaft und Leben am Beispiel des StZG

III. »Biowissenschaften« und Leben
Cornelius Borck: Transformation der Medizin zur Biomedizin – *Christoph Rehmann-Sutter:* Welches Leben erfasst die Molekularbiologie? – *Elke Witt:* Konzepte und Konstruktionen des Lebenden im postgenomischen Zeitalter – *Nicole C. Karafyllis:* Hybride, Biofakte, Lebewesen – *Armin Grunwald:* Nanobionik. Technik nach dem Vorbild des Lebens? – *Kristian Köchy:* Erleben und Erkennen. Zur historischen Entwicklung der Forschungsprogramme in den Neurowissenschaften

Das Recht im Blick der Anderen

Zu Ehren von Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Schmidt-Aßmann

Hrsg. v. Thorsten Moos, Magnus Schlette u. Hans Diefenbacher

Band 26
2016. V, 179 Seiten.

ISBN 9783161541179
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Das Recht ist in der Moderne längst nicht nur Gegenstand der Rechtswissenschaft. Historische, philosophische, sozial- und kulturwissenschaftliche wie auch theologische Ansätze nähern sich dem Recht in je eigener Weise. Solche Außenperspektiven stehen in komplexer Wechselwirkung mit der juristisch-binnendisziplinären Thematisierung des Rechts. Dieser Sammelband ist dem Wechselspiel von Außen- und Binnenperspektiven gewidmet. Er vereint die überarbeiteten Beiträge eines Symposions, das an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg zu Ehren von Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Schmidt-Aßmann veranstaltet wurde. Die exemplarischen Fallstudien und Grundsatzüberlegungen thematisieren die Funktion des Rechts in antiken Stadtstaaten, das Recht als dynamische Institution aus soziologischer Perspektive, den normativen Rechtspluralismus und seine philosophische Kritik, das Wechselspiel von Recht und Islam in Indonesien, die Immanenz und Transzendenz des Rechts aus theologischer Perspektive sowie das Verhältnis von Ökonomik und Rechtswissenschaft.

Inhaltsübersicht

Thorsten Moos/Magnus Schlette/Hans Diefenbacher: Das Recht im Blick der Anderen – *Hans-Joachim Gehrke:* Die Funktion des Rechts in den antiken Stadtstaaten – *Karl-Siegbert Rehberg:* Recht als dynamische Institution: Soziologische und gesellschaftstheoretische Motive – *Klaus Günther:* Normativer Rechtspluralismus – Eine Kritik – *Martin Ramstedt:* Islamisierung per Gesetz und die Verrechtlichung von Religion im anomischen Indonesien – *Michael Moxter:* Immanenz und Transzendenz des Rechts. Theologische Perspektiven – *Bernhard Nagel:* Recht und Ökonomie als Lehr- und Forschungsgegenstand – *Christoph Möllers:* Ausblick aus der Perspektive der Rechtswissenschaft – *Eberhard Schmidt-Aßmann:* Das Recht im Blick der Anderen – eine Aufforderung zu gemeinsamem Lernen

Metamorphosen des Heiligen

Struktur und Dynamik von Sakralisierung am Beispiel der Kunstreligion

Hrsg. v. Hermann Deuser, Markus Kleinert u. Magnus Schlette

Band 25
2015. XI, 443 Seiten.

ISBN 9783161539886
fadengeheftete Broschur 99,00 €

ISBN 9783161615207
eBook PDF 99,00 €

'Metamorphosen des Heiligen' bezeichnen hier den Gestaltwandel ästhetischer Vergegenwärtigung des Heiligen, der sich mit der Entstehung und Institutionalisierung von Kunstreligion verbindet. Im Zentrum der Beiträge des Bandes stehen Struktur und Dynamik dieses Gestaltwandels, der alle Kunstgattungen betrifft. Kunstreligion hat die Sakralisierung der ästhetischen Subjektivität zur Voraussetzung, erkennbar an der Überzeugung, der Mensch könne durch das Vermögen ästhetischer Erfahrung Anteil am Heiligen haben. Auf der Grundlage der Sakralisierung ästhetischer Subjektivität wird es möglich, auch deren verschiedene Ausdrucksformen als Zeugnisse des Heiligen zu deuten und eine entsprechende Rezeption dieser Zeugnisse anzusinnen. Die Beiträge widmen sich der Kunstreligion sowie ihren Interferenzen mit der politischen Religion und der Zivilreligion in interdisziplinärer Perspektive.

Inhaltsübersicht

Hermann Deuser/Markus Kleinert/Magnus Schlette: Vorwort – *Markus Kleinert/Magnus Schlette:* Einleitung – *Stefan Alkier:* Die Kraft des Heiligen oder: Ganz ohne Wunder ist auch keine Lösung – *Wolfgang Braungart:* »Es war ein Mensch«. Humanisierung des Heiligen, Humanisierung der Kunst. Lessing und die Ästhetik des 18. Jahrhunderts – *Reinhard Brandt:* Historisches zum Erhabenen: Longinos, Burke, Kant – *Dietrich Korsch:* »Fa' di me quel che ti par.« Ein religionsgeschichtlicher Blick auf Mozarts *Così fan tutte* – *Jürgen Oelkers:* Das Heilige Kind – *Joachim Jacob:* Unterwegs zur Kunstreligion? – Kunstlose Kunst, heiliger Ernst. Zur Heiligung der Kunst im deutschen Pietismus – *Johann Kreuzer:* »Die Dichter müssen auch/ Die geistigen weltlich seyn.« Überlegungen zu Hölderlins Sprachverständnis – *Manuel Bauer:* Bürgerrecht im Reiche der Kunst. Anmerkungen zum Verhältnis von Hermeneutik und Kunstreligion – von der Frühromantik bis zum Selbstverständnis der Geisteswissenschaften – *Magnus Schlette:* Kontinuität der Aufmerksamkeit. Augustinus und Schleiermacher über die hermeneutische Lebensform – *Günter Häntzschel:* Säkularisierung und Sakralisierung in deutschen Lyrikanthologien des 19. Jahrhunderts – *Carola Groppe:* Bildung, Bürgerlichkeit, Kunst. Habitusformationen und soziale Distinktion in der Klassischen Moderne – *Peter Steinacker:* Wagner und der Wagnerianismus. Cosima Wagner und Houston Stewart Chamberlain – *Markus Kleinert:* Beethoven-Weihe. Zum Fall Elly Ney mit einigen Bezügen zu Adorno, Thomas Mann und Thomas Bernhard – *Bernhard Schäfers:* Architektursoziologische Anmerkungen zur quasi-religiösen Vergemeinschaftung durch Kunst und ihr Sichtbarwerden im öffentlichen Raum seit dem 19. Jahrhundert – *Bernd Auerochs:* Kunstreligion im Judentum? Martin Bubers »jüdische Renaissance« – *Dorit Messlin:* Kunst und Hagiographie bei Hugo Ball – *Heinrich Detering:* Das Heilige in Las Vegas. Schamanismus und Kunstreligion in Elvis Presleys späten Konzerten (1969–1977) – *Volkhard Krech:* Beobachtungen zu Sakralisierungsprozessen in der Moderne – mit einem Seitenblick auf Kunstreligion

Das Gewissen

Hrsg. v. Stephan Schaede u. Thorsten Moos

Band 24
2015. XXV, 579 Seiten.

ISBN 9783161536816
fadengeheftete Broschur 139,00 €

Begriff und Phänomen des Gewissens werden in diesem Band interdisziplinär erkundet. Mit Beiträgen aus den Disziplinen Theologie, Recht, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Soziobiologie, Politologie und Literaturwissenschaften können an der Bestimmung des Gewissens Interessierte eine Suchbewegung nachvollziehen, die über kontroverse Binnenperspektiven auf das Gewissen informiert, Erklärungserwartungen an die jeweils anderen Disziplinen aufdeckt und disziplinübergreifende Anschlusspunkte herauskristallisiert. So erhalten sechs Polaritäten, die den Gewissensdiskurs bestimmen, eigene Kontur: die Polarität von Empirie und Begriff des Gewissens, die Polarität von Bildung und Konstanz, die Polarität von Vernunft und Emotion, die Polarität von Universalität und Partikularität, die Polarität von Freiheit und Belastung des Gewissens und schließlich die Polarität von individuellem Gewissen und Institution.

Inhaltsübersicht

Einleitung

I. Philosophie
Werner Flach: Gewissen

II. Recht
Fridtjof Filmer: Das Gewissen als Argument im Recht – *Ralf Kölbel:* Gewissensbildung durch Strafrecht? – *Eberhard Schmidt-Aßmann:* Verfassungsfragen staatlicher Gewissensbildung. Zur Verantwortung des Staates für eine freiheitliche Ausbildung des kollektiven und des individuellen Gewissens

III. Theologie
Michael Lichtenstein: Die Menschenkenntnis Gottes als Prüfung. Überlegungen zum Gewissen im Alten Testament ausgehend von Psalm 139 – *Stephan Schaede:* Gewissensproduktionstheorien. Ein Überblick über Gewissenstypen in Positionen reformatorischer und evangelischer Theologie – *Thorsten Moos:* Sünde, Tod, Teufel und Gesetz. Zur theologischen Bestimmung von Gewissensfreiheit – *Hendrik Stössel:* Zwischen Freiheit und Bindung. Das Gewissen und das kirchliche Amt – *Notger Slenczka:* Gewissen und Gott. Überlegungen zur Phänomenologie der Gewissenserfahrung und ihrer Darstellung in der Rede vom Jüngsten Gericht – *Philipp Stoellger:* Was dazwischenredet – das mehrstimmige Gewissen. Gewissen als fremde Stimme in eigenem Namen

IV. Literaturwissenschaften
Franz Fromholzer: Biograph oder Richter? Das Gewissen als Instanz der Identität in Dramen des 16. und 17. Jahrhunderts – *Klaus Manger:* Der Autor – kritische Instanz und öffentliches Gewissen

V. Evolutionsbiologie

Matthias Herrgen: Gewissen aus soziobiologischer Perspektive

VI. Sozialwissenschaften und Psychologie
Andreas Feige: Soziale Geltungsorte des Gewissensbegriffs. Ein sozialwissenschaftlich-empirischer Beitrag zur Phänomenerkundung – *Carsten Gennerich/Micha Strack:* Zur Sozialpsychologie des Gewissens: Persönliche und situationale Werte determinieren ethische Begründungsmuster – *Claudia Schweizer/Denis Köhler:* Das Gewissen aus psychologischer Perspektive – *Christopher Zarnow:* Institution und Gewissen

VII. Politologie
Nikolaus Buschmann: Die Unterwerfung des Gewissens und die Autonomie des Subjekts. Historische Annäherungen an ein Grundproblem der politischen Ethik – *Stefan Engert:* Das kollektive Gewissen: Warum Staaten sich (nicht) entschuldigen – *Jenny Tillmanns:* Das Gewissen und die Frage nach historischer Verantwortung für den Holocaust Zum Umgang mit empfundener Schuld

Religion und Politik

Das Messianische in Theologien, Religionswissenschaften und Philosophien des zwanzigsten Jahrhunderts

Hrsg. v. Gesine Palmer u. Thomas Brose

Band 23
2013. VIII, 283 Seiten.

ISBN 9783161510489
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Die Verhältnisse von religiösen und säkularen Ordnungen stehen neu zur Debatte. Sah es lange so aus, als würden die säkularen Ordnungen sich nach und nach gegen die religiösen durchsetzen, so hat sich dieses Bild entschieden verkehrt: Die neue Hinwendung zu Religionen ist ein politisch relevantes Thema geworden. Das Phänomen des Messianismus hat in allen Umbruchzeiten eine schillernde Zwischenstellung gehalten. So könnten einerseits die christlichen Theologien von außen als der Versuch beschrieben werden, einen durch seinen Tod den meisten als »falsch« erwiesenen Messias zum richtigen Messias umzudeuten. Die rabbinische Bewegung kann demgegenüber in ihrer Weigerung, diese Umdeutung mitzuvollziehen, als die Kraft bezeichnet werden, die einen anderen Begriff vom Messias in Kontradistinktion zum christlichen entwickelte. Drittens spielt das Messianische innerhalb der Religionen in den Gegenbewegungen zu den großen religiösen Instituten eine wieder andere Rolle: In dem Maße, in dem die aufgeklärte Welt nicht mehr gegen eine starke Kirche opponieren musste, sondern selbst ihr »stählernes Gehäuse« errichtet hatte, wurde »das Messianische« gerade für Philosophen zu einer Kraft, die als Garant für das Unbestimmbare der Zukunft mehr oder weniger deutlich bestimmt wurde. Die Autoren der hier gesammelten Beiträge befassen sich in verschiedenen Kontexten mit dem Thema Messianismus im 20. Jahrhundert.

Inhaltsübersicht

Gesine Palmer: Das Messianische in Theologien, Religionswissenschaften und Philosophien des zwanzigsten Jahrhunderts, Einleitung
I. Übertragungen ins Konkrete: Moderne Gestalten des Messianischen
Rivka Horwitz: Eine mystische messianische Gestalt im neunzehnten Jahrhundert: Sein Leiden und seine Verfolgung durch deutsche orthodoxe Juden – *Moshe Idel:* Messianische Gelehrte. Über israelische Wissenschaft, Politik und Messianismus – *Haviva Pedayah:* The Wandering Messiah and the Wandering Jew: Judaism and Christianity as a Two-Headed Structure and the Myth of His Feet and Shoes – *Andreas Pangritz:* Verlegenheiten bei der Suche nach dem 'Messianischen' in Friedrich-Wilhelm Marquardts Dogmatik – *Micha Brumlik:* Ein König von Fleisch und Blut? Inkarnation im Judentum – *Claudia Römer:* Marx. Heilslehre und der jüdische Messianismus

II. Abstraktionen: Diskussionen der Idee des Messianischen
Thomas Brose: Messianische Erwartungen und paradiesische Zustände? Von politischer Religion und bedrohtem Menschenrecht – *Dana Hollander:* Das Messianische bei Levinas und Rosenzweig – *Catherine Hezser:* Zukunftshoffnung nach der Shoah? Messianismus, Utopie und Unsterblichkeit im Denken von Zygmunt Bauman und Emmanuel Levinas – *Daniel Boyarin:* Sophistic Messianism. Badiou's Paul – *Micha Brumlik:* Chabad Lubawitsch. Der christliche Gedanke im Herzen der Orthodoxie – *Gerda Elata-Alster:* Recycling the Waste of the World. Incest and the Generation of the Messiah: A Feminine Counter-Narrative of Redemption – *Gesine Palmer:* Müssen wir den Messias opfern?

Das Leben

Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs. Band 2

Hrsg. v. Stephan Schaede, Gerald Hartung u. Tom Kleffmann

Band 22
2012. XXIII, 586 Seiten.

ISBN 9783161499784
fadengeheftete Broschur 129,00 €

Der zweite Band der auf vier Bände angelegten interdisziplinären Erkundungen zum 'Leben' sichtet in einem ersten Teil Bewährungen und Steigerungen der Lebensbestimmung im 19. Jahrhundert. Dabei steht am Beginn die terminologische Konstellation um 1900. Vor diesem Hintergrund werden szientifische Transformationen der Lebensbestimmung geschildert, also die Provokation durch Darwin und den Darwinismus sowie Abgründe durch die Biologisierung der Nation während des wilhelminischen Kaiserreiches. Die Vorgeschichte dieser Konstellationen wird exemplarisch für Kierkegaard, Nietzsche, Simmel und Freud aufgearbeitet. Der zweite Teil untersucht Wendungen und Brüche. Zunächst werden Pointen des Ausdrucks Lebens in Medizin, Technik und Kunst nachgezeichnet. Es folgt eine intensive Beobachtung verschiedener Reflexionsformen der Lebensbestimmungen vor allem in der Philosophie (u.a. Spengler, Husserl, Cassirer, Jaspers, Wittgenstein, Freyer und Gehlen). Der Band schließt mit einer theologischen Bestandsaufnahme in Form einer Theologie des Lebens.
Wie schon im ersten Band arbeiten die Autoren heraus, wie in der europäischen Kulturgeschichte vom Leben geredet wurde, wann und weshalb der Lebensbegriff an Bedeutung gewann und warum die Rede vom Leben mit einer eigenen Konfliktgeschichte verbunden ist. Von besonderem Interesse sind dabei jene Diskussionen, die für christliche Traditionen direkt oder latent relevant wurden. Immer wieder zeigt sich, wie Leben und die Rede vom Leben ineinander verschränkt sind,

ohne aufeinander reduziert werden zu können. Geistesgeschichtlicher Diskurs und Gang ins Labor ergänzen einander notwendig.

Inhaltsübersicht

I. Bewährungen und Steigerungen
Olaf Breidbach: Leben und Lebensbegriff um 1900 – Matthias Herrgen: Das Lebenskonzept bei Darwin und im Darwinismus – Peter Walkenhorst: Die Biologisierung der Nation. Nationalismus und Leben im wilhelminischen Kaiserreich – Arne Grøn: Ein Leben zu führen – Kierkegaard und der Begriff des Lebens – Stephan Schaede: Steigerung des Lebens – Nietzsche – Volkhard Krech: »Geld oder Leben« oder »Geld zum Leben« – Anmerkungen zu zwei Rezeptionsvarianten der Philosophie des Geldes – Brigitte Boothe: Trieb, Wunsch und Beziehung. Psychoanalyse als Wissenschaft vom Leben – Georg Pfleiderer: Der Lebensbegriff in Religionsphilosophie und Theologie nach dem Ersten Weltkrieg

II. Wendungen und Brüche – Konstruktionen und Reflexionsformen
A. Konstruktionen
Reiner Anselm: Euthanasie und ihre Vorgeschichte – Klaus von Beyme: Bildende Kunst – Heike Delitz: Konzepte des 'Lebens' in der Architektur der Moderne – Inge Baxmann: Tanz

B. Reflexionsformen
Gerald Hartung: Lebensphilosophie – Friedemann Voigt: Psychologie, Kultur und Politik. Der Lebensbegriff in der Geschichtsphilosophie Oswald Spenglers – Gerald Hartung: Lebensbegriff im Umfeld der philosophischen Biologie (Plessner/Driesch) – Christian Möckel: Phänomenologie (Husserl und Umfeld) – Philipp Stoellger: Symbolphilosophie (Cassirer und Umfeld) – Matthias Wunsch: Existenzphilosophie (Heidegger, Jaspers) – Andreas Hunziker: Ludwig Wittgenstein. Hermeneutik menschlicher Lebensformen – Heike Delitz: 'Leben' in der Soziologie. Hans Freyer und Arnold Gehlen – Burkhard Liebsch: Leib und Leben. Im Blick der Phänomenologie (M. Merleau-Ponty) und der Epistemologie (G. Canguilhem) – Tom Kleffmann: Theologie des Lebens

Religiosität und intellektuelle Redlichkeit

Hrsg. v. Gerald Hartung u. Magnus Schlette

Band 21
2012. VIII, 353 Seiten.

ISBN 9783161519727
fadengeheftete Broschur 99,00 €

Im Bewusstsein der Spannung zwischen religiösen Lebensorientierungen und der Nötigung des Gewissens, ihnen durch das Geben und Nehmen von Gründen im Horizont des modernen Wissens Verbindlichkeit zu verleihen, ist die intellektuelle Redlichkeit ein Leitideal der Moderne geworden. Die Konjunktur des Religiositätsbegriffs im 19. und 20. Jahrhundert reflektiert diese Geisteslage. So war das intellektuelle Klima in der klassischen Moderne weniger von 'religiöser Unmusikalität' (Max Weber) bestimmt als von dem Bewusstsein der Krise, in die Szientismus und Historismus die Artikulation von Religiosität geführt hatten. Diese Krise wurde aber immer auch als Chance einer Prägnanzbildung des Religiösen gesehen. Die Autoren dieses Bandes gehen der Frage nach, welchen Beitrag der Anspruch der intellektuellen Redlichkeit zur Dynamisierung und Individualisierung religiöser Identitätsbildung in der Moderne geleistet hat und nach wie vor leistet.

Inhaltsübersicht

Magnus Schlette: Vorwort – *Gerald Hartung/Magnus Schlette:* Einleitung – *Tilman Reitz:* Inneres Gesetz und äußerliche Gemeinde. Kants Religion moralischer Selbstprüfung – *Gerald Hartung:* Der Preis intellektueller Redlichkeit. Über den redlichen und vogelfreien Schriftsteller David Friedrich Strauß – *Markus Kleinert:* Ambivalenz der intellektuellen Redlichkeit am Beispiel von Nietzsches Antichrist – *Felicitas Krämer:* Intellektuelle Redlichkeit in William James' Varieties of Religious Experience – *Austin Harrington:* Von »intellektueller Rechtschaffenheit« zur »taghellen Mystik«. Aspekte und Differenzen einer Glaubenskonzeption bei Weber, Simmel und Musil – *Volkhard Krech:* Intellektuellenreligiosität zwischen Bedürfnis und Redlichkeit. Konstellationen der modernen westlichen Religionsgeschichte – *Markus Höfner:* Intellektuell redliche Theologie? Überlegungen zur Kontroverse zwischen Adolf von Harnack und Karl Barth – *Hermann Deuser:* Elektrisches Licht und/oder die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments? Rudolf Bultmanns Redlichkeitsforderung als Kritik der Weltbilder – *Andreas R. Batlogg (S.J.):* Von Karl Rahner lernen: Religiosität und intellektuelle Redlichkeit – *Rebekka A. Klein:* Intellektuelle Redlichkeit als Sünde? Alvin Plantinga über Vertrauen und Skepsis gegenüber unseren religiösen Überzeugungen – *Christian Thies:* Redlichkeit versus Religiosität. Religiöser Atheismus im Anschluss an Tugendhat – *Heiko Schulz:* Kann ein religiöser Mensch intellektuell redlich sein? Kritische Erwägungen zu einer These Ernst Tugendhats – *Magnus Schlette:* Religiosität zwischen Naturalismus und Theismus. Mark Johnstons Saving God im Horizont von Charles Taylors A Secular Age – *Michael Reder:* Intellektuelle Redlichkeit gegenüber dem Anderen der Vernunft. Kantische Spuren im Nachdenken von Habermas und Derrida über Religion – *Gesche Linde:* Intellektuelle Redlichkeit im Prozess des Verstehens. Eine interpretationstheoretische Begriffsklärung – *Matthias Jung:* Qualitatives Denken und rationale Begründung – *Hans J. Schneider:* Spirituelle Praxis, religiöse Rede und intellektuelle Redlichkeit

Spätabbruch oder Spätabtreibung – Entfernung einer Leibesfrucht oder Tötung eines Babys?

Zur Frage der Bedeutung der Geburt für das Recht des Kindes auf Leben und das Recht der Eltern auf Wohlergehen

Hrsg. v. A. Katarina Weilert

Band 20
2011. IX, 324 Seiten.

ISBN 9783161506208
fadengeheftete Broschur 89,00 €

Wird der Mensch erst mit seiner Geburt zum Menschen? Steht das ungeborene Leben unter dem Vorbehalt seiner Akzeptanz durch die Geborenen? Wer entscheidet und nach welchen Maßstäben? Wird die Gesellschaft ihrer Verantwortung gegenüber dem Kind *und* seiner Mutter gerecht? Diese Fragen stellen sich mit besonderer Brisanz, wenn es um die Abtreibung später und extrauterin potentiell lebensfähiger – und in der Regel von der Norm abweichender – Feten geht. Der Tagungsband zeichnet sich vor diesem Hintergrund nicht nur durch kontroverse Stellungnahmen und Diskussionen zwischen den Disziplinen aus. Vor allem wird auch der Einfluss der Gesellschaft und der durch sie geschaffenen Realität für Schwangere und Familien mit behinderten Kindern kritisch gewürdigt. *Mit Beiträgen von:Reiner Anselm, Ino Augsberg, Marion Baldus, Thomas Gutmann, Eilert Herms, Thomas Hillenkamp, Sabine Hufendiek, Maria Mattisseck-Neef, Angelika Pokropp-Hippen, Rüdiger Retzlaff, Alexander Scharf, Rolf Schlößer, Michael Spieker, Sabine Stengel-Rutkowski, A. Katarina Weilert*

Gattung Mensch

Interdisziplinäre Perspektiven

Hrsg. v. Peter Dabrock, Ruth Denkhaus u. Stephan Schaede

Band 19
2010. XIX, 411 Seiten.

ISBN 9783161503900
fadengeheftete Broschur 104,00 €

Die Gattungsbestimmung stellt die Gesellschaft im Kontext biotechnologischer Entwicklungen immer wieder vor neue ethische, rechtliche und soziale Herausforderungen. Scheinbar längst geklärte Probleme tauchen wieder auf, und konsensfähige Annahmen werden brüchig. So hat sich in weiten Teilen der akademischen Bioethik die Auffassung durchgesetzt, dass dem biologischen Menschsein als solchem keine moralische Bedeutung zukommt. Wer demgegenüber an der ethischen Sonderstellung der menschlichen Gattung festhält, verfällt dem Verdikt des »Speziesismus«. Angesichts immer weiterreichender Eingriffsmöglichkeiten in die menschliche Natur ist jedoch auch die gegenläufige Forderung nach einer »gattungsethischen Einbettung der Moral« erhoben worden. Damit ist freilich ein anspruchsvolles Programm verbunden. Denn quer durch alle mit der Gattungsbestimmung befassten Disziplinen ergeben sich spezifische Abgrenzungsschwierigkeiten im Blick auf Gattungsintegrität und -zugehörigkeit. Zudem wird auf das Gattungsargument je nach Kontext und Disziplin in ganz verschiedenen Spielarten zurückgegriffen: von den klassischen Lebensschutzdebatten über die ethische Bewertung gentechnischer Eingriffe in die menschliche Keimbahn, PID, Stammzellforschung und die Diskussion um eine liberale Eugenik hin bis zur Frage nach der Erzeugung von Inter-Spezies-Hybriden und Chimären.
Der vorliegende Band geht der Gattungsbestimmung aus der Perspektive von Biologie, Philosophie, Recht, Theologie, Soziologie und Kulturwissenschaften nach, um ihre deskriptive und normative Erschließungskraft auf den Prüfstand zu stellen. Was leistet sie innerhalb ethischer Diskurse? Wie kann sie für rechtliche Regelungen bedeutsam werden? Welche Konsequenzen ergeben sich für die genannten Handlungsfelder?

Inhaltsübersicht

Klemens Störtkuhl: Der kleine Unterschied? Die Spezies Homo sapiens aus der Sicht der Biologie – *Thomas Potthast:* Familien – Gattungen – Spezies. Klassifikationsbegriffe zwischen Biologie, Logik und Ontologie – *Stephan Schaede:* Herausforderungen theologischer Speziesbestimmungen. Einige unzeitgemäße Sichtungen – *Elisabeth List:* Menschliche Gattung und menschliche Natur – neue Leitbegriffe für Ethik und Moralphilosophie? – *Martin G. Weiss:* Die anthropologische Differenz. Mensch und Tier im Denken Martin Heideggers und Giorgio Agambens – *Gerald Hartung:* Menschliche Natur – Spielraum des Imaginären? – *Jörn Ahrens:* Menschen und Chimären. Existenzen des Imaginären – *Nikolaus Knoepffler:* Horrorvision Chimäre? Ethische Überlegungen zu Grenzüberschreitungen zwischen den Gattungen – *Manfred Weinberg:* »So muss der Mensch mit seinen Gaben / Doch künftig höhern, höhern Ursprung haben.« Die Schriftsteller und »das fröhliche Zeitalter des Menschenmachens« – *Peter Dabrock:* Leibliche Vernunft. Zu einer Grundkategorie fundamentaltheologischer Bioethik und ihrer Auswirkung auf die Speziesismus-Debatte – *Gesa Lindemann:* Gesellschaftliche Grenzregime und soziale Differenzierung – *Ludwig Siep:* Die Bedeutung der menschlichen Gattungszugehörigkeit für eine konkrete Ethik – *Wilfried Härle:* Alle Menschen sind Personen. Auseinandersetzung mit dem Speziesismusvorwurf – *Ruth Denkhaus:* »Speziesismus«. Zu den Hintergründen einer folgenreichen Begriffsprägung – *Marianne Schark:* Zur moralischen Relevanz des Menschseins. Schutzwürdigkeit menschlicher Embryonen aufgrund ihrer Gattungszugehörigkeit? – *Markus Rothhaar:* Der manipulierbare Embryo. Konsequenzen für das Spezies- und das Potentialitätsargument – *Jan C. Joerden:* Grund und Grenzen des Menschenwürdearguments im Kontext von Medizinethik und -recht – *Steffen Augsberg:* Die Würde des Menschen als Gattungswesen. Zur Verrechtlichung des Gattungsargument

Endliches Leben

Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen der Krankheit

Hrsg. v. Markus Höfner, Stephan Schaede u. Günter Thomas

Band 18
2010. XVII, 378 Seiten.

ISBN 9783161501135
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Der Mensch muss unter endlichen Bedingungen leben. Mehr noch: Sein Leben selbst ist endlich. Vollkommenheitswahn und Vollendungssehnsucht bleiben daher unerfüllt. Doch wie ist diese Endlichkeit genau zu verstehen und zu beurteilen? Steht 'Endlichkeit' für ein Defizit menschlichen Lebens oder ist sie als positive Auszeichnung zu begreifen? Inwiefern kann und muss zwischen heilsamen Begrenzungen des Lebens und Phänomenen 'schlechter Endlichkeit' differenziert werden? Und welche Konsequenzen ergeben sich, wenn Krankheitsphänomene als Ausdruck von Endlichkeit gedeutet werden?
Die Beiträge dieses Bandes aus den Fächern Theologie, Philosophie, Medizinethik, Medizin und Medizinsoziologie gehen diesen Fragen nach. Sie stellen die Deutungspotentiale heraus, die theologische und philosophische Diskurse für Phänomene der Endlichkeit bieten und beziehen diese auf medizinethische Debatten und medizinökonomisch relevante Entscheidungen. Sie zielen damit nicht nur auf eine Schärfung des Endlichkeitsbegriffs, der im Bezug zu Rezeptivität, Responsivität, Alterität und Passivität erläutert wird, sondern fragen vor allem, inwiefern sich solche theoretischen Differenzierungen im Umgang mit Krankheit und Leiden als Ausdruck menschlicher Endlichkeit bewähren und inwiefern die medizinische und seelsorgliche Praxis theoretische Endlichkeitsdiskurse zu Umbauten herausfordert.

Inhaltsübersicht

I. Grundsätzliche Annäherungen
Dietrich v. Engelhardt: Illusion Gesundheit – ein Plädoyer für das fragmentarische Leben aus medizinhistorisch-ethischer Sicht – *Thomas Rentsch:* Endlichkeit und Sinn – *Stephan Schaede:* Endliches Leben, endliche Krankheit und unendliche Hoffnungen? Theologische Perspektiven auf Grenzen von Krankheit und Therapie
II. Begriffsschärfungen
Rainer Marten: Endlichkeit, Unendlichkeit und die Frage nach dem menschlichen Maß des Lebens – *Dominic Kaegi:* Endlich passiv
III. Das Elend schlechter Endlichkeiten
liver Müller/Claudia Bozzaro: Endlichkeit und Technisierung. Philosophisch-anthropologische Überlegungen zur Veränderung von Zeiterfahrungen und zum angemessenen Umgang damit am Beispiel der Anti-Aging-Medizin – *Magnus Schlette:* Die 'schlechte Endlichkeit' des menschlichen Lebens. Eine Auseinandersetzung mit Ernst Tugendhat – *Peter Hucklenbroich:* Der Krankheitsbegriff, seine Grenzen und Ambivalenzen in der medizinethischen Diskussion – *Günter Thomas:* Krankheit als schlechte Endlichkeit. Theologische Optionen zwischen Widerstand und Ergebung
IV. Ambivalenzen: Endliche Mittel und endliche Gerechtigkeit
Anja Hartmann: Ein langes Leben und ein gutes Ende? Anmerkungen aus gesundheitssoziologischer Perspektive – *Thomas Schramme:* Der Person des Kranken gerecht werden – *Oliver Rauprich:* Rationierung unter den Bedingungen der Endlichkeit im Gesundheitswesen – *Markus Höfner:* 'Alter' als Kriterium für die Rationierung von Gesundheitsleistungen? Theologisch-ethische Überlegungen zu einem Vorschlag von Norman Daniels
V. Heilsame Grenzen?
Holger Maul: Konfrontation mit Krankheit und Endlichkeit in der Pränatalmedizin. Persönliche Perspektiven eines Gynäkologen – *Notker Slenczka:* Endlichkeit als Vollendung? Überlegungen im Anschluss an Aristoteles – *Kirsten Huxel:* Sinn und Geschmack fürs Endliche. Die eschatologische Existenz des Glaubens im Diskurs der Moderne – *Hans-Martin Dober:* Die Kunst, mit Endlichkeit zu leben. Erwägungen aus seelsorgerlicher Perspektive

Das Leben

Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs. Band 1

Hrsg. v. Petra Bahr u. Stephan Schaede

Band 17
2009. XV, 530 Seiten.

ISBN 9783161498183
fadengeheftete Broschur 114,00 €

Der erste Band der von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe der FEST auf vier Bände angelegten Forschungen zur Bestimmung des Lebens stellt in chronologischer Folge wichtige antike Grundkonstellationen des entsprechenden Begriffsfeldes vor, beleuchtet deren Nachgeschichte in den Kondensationen und Renaissancen von Augustinus bis in das Naturrecht hinein, führt innovative mit Descartes einsetzende Differenzierungsmodelle vor, die in Kants kritische Sichtung der Teleologie des Lebens münden. Fusionsversuche neuer Art, die vom Pietismus bis zu Schellings Metaphysik reichen, beschließen den Band.
Die Autoren der vorliegenden Studien des Bandes arbeiten exemplarisch heraus, wie in der europäischen Kulturgeschichte vom Leben geredet wurde, wann und weshalb der Lebensbegriff an Bedeutung gewann und warum die Rede vom Leben mit einer eigenen Konfliktgeschichte verbunden ist. Von besonderem Interesse sind dabei jene Diskussionen, die für christliche Traditionen direkt oder latent relevant wurden. Immer wieder zeigt sich, wie Leben und die Rede vom Leben ineinander verschränkt sind, ohne aufeinander reduziert werden zu können. Geistesgeschichtlicher Diskurs und Gang ins Labor ergänzen einander notwendig. Ein Ziel der Aufarbeitungen ist, den Lebensdiskursen innerhalb der bioethischen Debatten ein diese anregendes Gegengewicht zu geben. Denn um entscheiden zu können, was zum Wohl von Lebewesen mit Lebendem getan und gelassen werden sollte, dürfte hilfreich sein, zu klären, was da genau gesteigert, geschützt, renaturalisiert, kultiviert oder in Frieden gelassen werden soll.

Inhaltsübersicht

Grundkonstellationen
Stephan Schaede: Grundlegung I. Aristoteles – *Christoph Markschies:* Grundlegung II. Platon, der Neuplatonismus und einige Folgen für die altkirchliche Rezeption – *Konrad Schmid:* Lebensgewinn durch Wissensverzicht? Eine biblische Annäherung anhand der Paradieserzählung Gen 2f – *Christof Landmesser:* Der Vorrang des Lebens. Zur Unterscheidung der anthropologischen und soteriologischen Kategorien Tod und Leben in der Theologie des Paulus im Anschluss an Röm 5f – *Christina Hoegen-Rohls:* Ewigkeit und Leben. Johannes – *Gyburg Radke:* Selbsterhaltung und Leben. Stoa
Kondensationen und Renaissancen
Hanns-Gregor Nissing: »Leben nach dem Geiste« – Augustin – *Jörn Müller:* Die Seele als Seins- und Tätigkeitsprinzip des menschlichen Lebens nach Averroes, Albertus Magnus und Thomas von Aquin – *Joachim von Soosten:* Worte geben Leben – Rhetorikdialektik und Theologie Luthers – *Matthias Freudenberg:* »Warum den Flug in die Luft nehmen«? Leben und Lebensgestaltung bei Johannes Calvin mit Ausblicken auf den Calvinismus – *Enno Rudolph:* »Leben« in der Renaissancephilosophie – *Klaus Tanner:* Naturrecht und Leben
Differenzierungen
Joachim von Soosten: Leben und Maschinenmodell – *Peter McLaughlin:* Descartes – Cartesische und newtonianische Biologie. Zur Entstehung des Vitalismus – *Stephan Schaede:* Rationalismus und Aufklärungstheologie – *Gerald Hartung:* Teleologie und Leben – Die Entwicklung bis zur Kant Kritik der Urteilskraft
Fusionsversuche
Philipp Stoellger: Immanenzlust – Zur Entdeckung und Intensivierung der Immanenz des Lebens. Von Bruno über Spinoza zu Goethe – *Christian Senkel:* Gottseligkeit und Simulation. Aspekte pietistischer Lebensführung – *Petra Bahr:* Ruinen als Verheißung – Zum Lebensbegriff der Romantik – *Tom Kleffmann:* Hegels Begriff des Lebens – *Christoph Ellsiepen:* Der Begriff des Lebens bei Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher – *Dietrich Korsch:* »Gott selbst ist kein System, sondern ein Leben.« Schellings Metaphysik des Lebens

Kompetenzen der Bilder

Funktionen und Grenzen des Bildes in den Wissenschaften

Hrsg. v. Ulrich Ratsch, Ion-Olimpiu Stamatescu u. Philipp Stoellger

Band 16
2009. VIII, 354 Seiten (+ Abb.).

ISBN 9783161499371
fadengeheftete Broschur 104,00 €

In der Wissensgeschichte sind Bild und Sprache stets eng miteinander verflochten. Allerdings wurde das Bild immer wieder verdächtigt, durch die ihm eigene Verschränkung von suggestiver Macht und Sichtbarkeit die nicht einfach 'sichtbare' Wahrheit zu verstellen. Seine Rolle im Erkenntnisaufbau wurde daher häufig kontrovers eingeschätzt. Der Bildbegriff wird oft konnotiert mit den Begriffen Zeichen, Symbol, Metapher usw. Bildlichkeit besitzt aber ihre irreduzible Eigenständigkeit und ist weder unter die sprachlichen Figuren subsumierbar, noch lässt er sich durch sie erschöpfend bestimmen. Die Frage der Bilderverwendung und -funktion steht daher in einem Rahmen, der umstritten ist. In den Wissenschaften erweisen sich Bilder häufig als unverzichtbar aber auch als kontrollbedürftig. In diesem Buch wird die Bilderverwendung im wissenschaftlichen Kommunikations- und Denkprozess, die Visualisierung der Information bis hin zur mentalen Bildverarbeitung untersucht.

Mit Beiträgen von:
Petra Bahr, Karen van den Berg, Manfred Faßler, Jörg Huber, John M. Krois, Reimer Kühn, David Linden, Thorsten Moos, Birger Priddat, Ulrich Ratsch, Stephan Schaede, Jan C. Schmidt, Ion-Olimpiu Stamatescu, Philipp Stoellger

Unendlichkeit

Interdisziplinäre Perspektiven

Hrsg. v. Johannes Brachtendorf, Thomas Möllenbeck, Gregor Nickel u. Stephan Schaede

Band 15
2008. XVII, 395 Seiten.

ISBN 9783161497803
fadengeheftete Broschur 109,00 €

Höchst unterschiedliche Konzepte von Unendlichkeit kursieren in der Geistesgeschichte und den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. In welchem Verhältnis stehen Unendlichkeit, Unermeßlichkeit, Maßlosigkeit, Anfangs- und Endlosigkeit, Kontinuum, Grenzenlosigkeit, Vollkommenheit oder Ewigkeit zueinander?
Die Beiträger dieses Bandes dokumentieren die wechselseitige Beobachtung der Funktion des Unendlichkeitsbegriffes in Physik, Mathematik sowie Philosophie und Theologie. Sie gehen Bedeutungsnuancen und Problemen der Unendlichkeit disziplinenübergreifend nach und eröffnen so einen kritischen Blick auf disziplinäre Begriffsbestimmungen.
Zunächst informieren philosophische Sichtungen des Unendlichkeitsbegriffs über grundlegende Aporien, Unendlichkeit im Kontext einer Metaphysik der All-Einheit, das Problem einer anthropologischen Unendlichkeit, dem Verhältnis von Freiheit und Zeit, der Intentionalität und der Maßlosigkeit im Horizont der Unendlichkeit. Die Relevanz der Unendlichkeit dies- und jenseits der Physik wird für kosmologische Fragestellungen, physikalische Beschreibungen makroskopischer Systeme sowie in kognitonswissenschaftlicher Perspektive ausgelotet. Es folgen Blicke auf die Mathematik und der Blick der Mathematik auf das Unendliche: Intentionalität, Mengenlehre, Kontinuum und dynamische Unendlichkeit. Theologische Horizonte erschließen Beiträge zur christlichen Schöpfungslehre, dem Verhältnis von Luhmannscher Systemtheorie und Theologie, zu praktischen und theoretischen Bedingungen des religiösen Sprachspiels und der Frage nach Gottes Ewigkeit.

Inhaltsübersicht

Philosophische Perspektiven
Bernhard Waldenfels: Aporien des Unendlichen – *Johannes Brachtendorf:* Der Begriff der Unendlichkeit und die Metaphysik der All-Einheit – *Harald Schwaetzer:* Anthropologische Unendlichkeit. Vom Geist der Interdisziplinarität bei Nikolaus Cusanus – *Axel Schmidt:* Freiheit – Zeit – Unendlichkeit. Kants Beitrag zu einer kosmologisch fundierten Anthropologie – *Antonio Russo:* Intentionalität und Unendlichkeit beim frühen Franz Brentano (1862–1874). Tür und Tor dem Skeptizismus schließen – *Gerald Hartung:* Unendlichkeit oder Maßlosigkeit? Anthropologische Überlegungen
Relevanz dies- und jenseits der Physik
Jürgen Ehlers: Das meßbar Große und Kleine. Über Methode und Ergebnisse physikalischer Naturforschung – *Reinhold Esterbauer:* »Draußen bei den andern Welten«. Unendlichkeit zwischen physikalischer Kosmologie und christlicher Schöpfungstheologie – *Reimer Kühn:* Über die konstitutive Rolle des Unendlichen bei der Entstehung physikalischer Theorien für makroskopische Systeme – *Michael Heidelberger:* Wie kommt die Unendlichkeit in die Naturwissenschaft? Eine Antwort aus der Kognitionsforschung
Der Blick der Mathematik – Blicke auf die Mathematik
Gregor Nickel: Intentionalität und Unendlichkeit – Hermann Weyl und Edmund Husserl – *Ludwig Neidhart:* Mathematische Ergebnisse über Unendlichkeit und ihre Bezüge zu Metaphysik und Theologie – *Christian Tapp:* Unendlichkeit in Mengenlehre und Theologie. Über tatsächliche und scheinbare Beziehungen – *Dirk Evers:* Unendlichkeit und Kontinuum bei Leibniz und Peirce – *John Puddefoot:* Dynamic Infinities and the Complexities of Being. Schmeckt denn der Weltraum, in den wir uns lösen, nach uns? – *Margaret Yee:* Austin Farrer's understanding of 'Infinity'
Theologische Horizonte
Max Seckler: Die Anfangslosigkeit der Welt und die christliche Schöpfungslehre – *Andrea Nickel-Schwäbisch:* Vom unendlichen Horizont der Systeme – ein monologischer Dialog zwischen Theologie und Systemtheorie – *Thomas Möllenbeck:* Ist der Mensch unendlich? Praktische und theoretische Bedingungen des religiösen Sprachspiels – *Stephan Schaede:* Mehr als unendlich. Gottes Ewigkeit

Fragen nach dem einen Gott

Die Monotheismusdebatte im Kontext

Hrsg. v. Gesine Palmer

Band 14
2007. X, 401 Seiten.

ISBN 9783161492341
fadengeheftete Broschur 89,00 €

In den gegenwärtigen globalen Konflikten, die von vielen als »Kulturkämpfe« wahrgenommen werden, spielen Religionen, speziell die monotheistischen, eine umstrittene Rolle. Die Autoren der Beiträge in diesem Buch gehen aus verschiedenen Perspektiven der Frage nach, inwiefern es das Denken des Einen Gottes ist, das einerseits einen unhintergehbaren »Fortschritt in der Geistigkeit« darstellt, andererseits eine Quelle permanenter und teilweise gewalttätig ausgetragener Konflikte und einer besonderen Unduldsamkeit ist. Dabei geht es nicht darum, die strukturelle Gewalttätigkeit des monotheistischen Gedankens zu beweisen oder zu widerlegen. Vielmehr wird aus vielen Blickwinkeln gefragt, was Monotheismus überhaupt heißen kann, wie sich die Weisheit zur mosaischen Unterscheidung verhält, was geschieht, wenn der monotheistische Gott »vorbeigeht«, und was es bedeutet, wenn »das Reale« als ein entzogener Gott gedacht wird. Im Ergebnis zeigt sich die für das Denken bleibende wechselseitige Verwiesenheit von Einem und Vielen. Angestoßen durch die generelle Kritik am Monotheismus stellt sich »der Eine« als in sich erstaunlich vielfältig heraus.

Inhaltsübersicht

Gesine Palmer : Einleitung: Die »Realität« des »Monotheismus« als politisches Problem der Kulturwissenschaften – *Carsten Colpe* : Monotheismus – *Jan Assmann* : Gott und die Götter – *Jean-Luc Nancy* : Von einem göttlichen Wink – *Christine Ott* : Julie als empfindsamer Christus. Speisesymbolik und Imitatio Christi in Rousseaus Nouvelle Héloïse – *André Michels* : Die Gottesfrage und die Bedeutung des Realen – Christoph Türcke: Monotheismus: Offenbarungseid des Polytheismus – Joachim Ringleben: »Der Eine – und nicht die Vielen.« Konkreter Monotheismus – *Eveline Goodman-Thau* : Monotheismus, Mystik und Memoria. Jüdische Formgebungen des kollektiven Gedächtnisses – *Michael Wälchli* : Der Fundamentalismus im Lichte der mosaischen Unterscheidung. Ein Erklärungsversuch religiöser Intoleranz und Gewalt auf Basis der Assmannschen Thesen – *Yossef Schwartz* : Das Erschrecken von Rabbi Jechiel: Von der rationalen Macht und der Macht der Rationalität – *Michael Zank* : Politische Theologie als Genealogie. Anmerkungen zu Schmitt, Strauss, Peterson und Assmann – *Alfons Fürst* : Wahrer Gott – wahre Gerechtigkeit. Politische Implikationen des Monotheismus in der Spätantike – *Christoph Markschies* : Was kostet der Monotheismus? Einige neue Beobachtungen zu einer aktuellen Debatte aus der Spätantike – *Catherina Wenzel* : Und diese mischen Wasser und Kalk auf seinem Gesicht. Über Ikonoklasmus – *Gesine Palmer* : Monotheismus und friedliche Unterlegenheit?

Islamischer Religionsunterricht?

Rechtsfragen, Länderberichte, Hintergründe

Hrsg. v. Wolfgang Bock

Band 13
2., durchgesehene Auflage 2007.
XII, 252 Seiten.

ISBN 9783161493249
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Der Sammelband präsentiert die Ergebnisse einer mehrjährigen Forschungsarbeit einer juristisch-theologischen Arbeitsgruppe an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST, Heidelberg) zur Frage eines Islamischen Religionsunterrichts. Der Einführung Islamischen Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach im Sinne des Grundgesetzes stehen ernsthafte tatsächliche und rechtliche Hindernisse entgegen. Sie ergeben sich sowohl aus der traditionell wenig entwickelten Organisationsstruktur des Islam als auch aus seiner politischen und religiösen, vom Sufismus bis zum terroristischen Extremismus reichenden Vielfalt. Unterschiedliche Bewertungen dieser religiösen und politischen Strukturen, aber auch wesentlich voneinander differierende rechtspolitische Strategien der Bundesländer im Bereich des Religionsunterrichts führen zu divergenten Rechtsauffassungen. Vor dem Hintergrund einer Darstellung dieser auch islamwissenschaftlichen und religionssoziologischen Grundfragen werden im ersten Teil zwei einander kontrovers gegenüberstehende rechtswissenschaftliche Thesenreihen entwickelt. Während die erste für eine skeptisch-kritische Auffassung eintritt, plädiert die zweite trotz des Fehlens eines organisierten islamischen Ansprechpartners für vorsichtige Reformschritte in Richtung auf einen Islamischen Religionsunterricht. Die im zweiten Teil enthaltenen Länderberichte legen die unterschiedlichen Ausgangspunkte, Ziele und vorläufigen Ergebnisse der jeweils landesspezifischen Schulrechtspolitik dar. Islamkunde (ohne Elemente des religionsspezifischen Bekennens) oder Islamischer Religionsunterricht, zwischen diesen beiden Polen entwickeln die meisten Bundesländer eigene Modelle. Den Abschluss des Bandes bildet eine von der Forschungsgruppe erarbeitete und verabschiedete rechtspolitische Erklärung zu den mit der Einführung Islamischen Religionsunterrichts verbundenen Schwierigkeiten.

Inhaltsübersicht

I. Rechtsfragen
Wolfgang Bock : Islamischer Religionsunterricht oder Religionskunde – *Stefan Korioth* : Islamischer Religionsunterricht und Art. 7 Abs. 3 GG – *Mathias Rohe* : Rahmenbedingungen der Anwendung islamischer Normen in Deutschland und Europa
II. Länderberichte
Barbara Lichtenthäler : Islamische Religion im schulischen Unterricht: Baden-Württemberg – *Ulrich Seiser* und *Dieter Schütz* : Islamische Religion im schulischen Unterricht: Bayern – *Wolfgang Bock* : Islamischer Religionsunterricht im Lande Berlin – *Franz Köller* : Rechtliche Probleme im Zusammenhang mit der Einführung eines islamischen Religionsunterrichts in Hessen – *Rolf Bade* : »Islamischer Religionsunterricht« – ein niedersächsischer Versuch – *Ulrich Pfaff* : Zur Situation des Islamunterrichts in Nordrhein-Westfalen
III. Hintergründe
Thomas Lemmen : Muslimische Spitzenverbände in Deutschland: Ansprechpartner für einen islamischen Religionsunterricht? – *Herbert L. Müller* : Islamistische »Gegenwelten« – Versuch einer kritischen Annäherung – *Reinhard Hocker* : Erfahrungen und Orientierungen junger muslimischer Migranten – *Peter Müller* : Religionspädagogische Prolegomena für die Entwicklung eines Curriculums Islamischer Religionsunterricht
IV. Anhang
Arbeitsgruppe Kirchenrecht und Staatskirchenrecht: Empfehlung zum Islamischen Religionsunterricht

Menschenwürde in der säkularen Verfassungsordnung

Rechtswissenschaftliche und theologische Perspektiven

Hrsg. v. Petra Bahr u. Hans Michael Heinig

Band 12
2006. XIII, 417 Seiten.

ISBN 9783161490217
fadengeheftete Broschur 74,00 €

Tief in die Idee der Menschenwürde ist eine religiöse Spur eingezeichnet. Zugleich ist die Würde des Menschen *der* Zentraltitel in der säkularen Verfassungsordnung. Wie paßt das zusammen? Verfassungsjuristen und evangelische Theologen geben in diesem Band Antworten und klären auf: über Ideengeschichte, über kulturtheoretische Kontexte, über Grenzen, Aporien und Paradoxien der Würde. Von Menschenwürde kann nur derjenige sinnvoll reden, der in Rechnung stellt, daß die Achtung und der Schutz der Würde des Menschen im Recht verankert sind, aber notwendig über das Recht hinausweisen. Gehalt und Funktion des Würdegebotes kann nur verstehen, wer die engen Grenzen der disziplinären Dogmatik überwindet. Der vorliegende Band dokumentiert den Versuch einer solchen Grenzüberschreitung. Dabei wird der Topos der Menschenwürde insbesondere anhand konkreter Problemlagen (Folter, Lebensschutz, Systeme sozialer Sicherheit, Medien, Ausländerrecht) auf seine Leistungsfähigkeit hin befragt.

Inhaltsübersicht

Petra Bahr/Hans Michael Heinig: Einführung

Ideengeschichte
Stephan Schaede: Würde – Eine ideengeschichtliche Annäherung aus theologischer Perspektive

Menschenwürde zwischen Theologie und Recht
Michael Moxter: Unterwegs zum Recht. Eine Vorerinnerung an die Horizonte des Würdebegriffs
Ulrich Haltern: Unsere protestantische Menschenwürde

Menschenwürde zwischen Universalismus und Relativismus
Christian Walter: Menschenwürde im nationalen Recht, Völkerrecht und Europarecht
Georg Pfleiderer: Prozessualität der Menschenwürde. Ein Deutungsvorschlag in rechtstheologischer Absicht

Menschenwürde und Lebensschutz
Reiner Anselm: Relative Absolutheit. Zum Verständnis und Gebrauch des Menschenwürdearguments in den Konfliktlagen am Lebensbeginn aus der Perspektive der evangelischen Ethik
Werner Heun: Humangenetik und Menschenwürde. Beginn und Absolutheit des Menschenwürdeschutzes

Menschenwürde und Staatsnotstand
Ralf Poscher: Menschenwürde im Staatsnotstand
Johannes Fischer: Menschenwürde und Staatsnotstand – Darf der Staat im Ausnahmezustand foltern?

Menschenwürde und der Umbau des Sozialstaates
Hans Michael Heinig: Menschenwürde und Sozialstaat. Genesen – Grammatiken – Grenzen
Joachim von Soosten: Neubau der Sittlichkeit. Menschenwürde und Sozialstaat

Menschenwürde und Medien
Martin Eifert: Menschenwürde im Medienrecht
Klaas Huizing: Six Feet Under. Die Menschenwürde und die Medien

Menschenwürde und der »Fremde"
Jürgen Bast: Menschenwürde und der Umgang mit Fremden. Verfassungsrechtliche Überlegungen zu einem unbequemen Gleichheitsversprechen
Philipp Stoellger: Fremdwahrnehmung – Die Menschenwürde des Fremden und die Fremdheit der Menschenwürde

Ausblick
Petra Bahr: Das Kreuz mit der Würde

Theologie und Kosmologie

Geschichte und Erwartungen für das gegenwärtige Gespräch

Hrsg. v. Jürgen Hübner, Ion-Olimpiu Stamatescu u. Dieter Weber

Band 11
2004. IX, 519 Seiten.

ISBN 9783161484759
fadengeheftete Broschur 99,00 €

Die moderne astrophysikalische Erforschung des Weltalls, insbesondere der Einsatz von Raumsonden, erweitert unser Weltbild mit ständig zunehmender Beschleunigung. Unterschiedliche Hypothesen und Theorien über die Geschichte des Universums fordern auch zu weltanschaulichen Auseinandersetzungen heraus. Diese Diskussion ist nicht neu: Kosmologie und Religion waren von der Antike bis zum Mittelalter und der Renaissance eng miteinander verbunden. Der Übergang vom geozentrischen, ptolemäischen Weltbild zum offenen Universum der Moderne bedeutete einen Bruch für die Lebensorientierung in der Welt: an die Stelle des geordneten Kosmos trat der Blick ins Unendliche. Der Mensch muß sich mit Hilfe der Vernunft neu einrichten. Naturwissenschaftliche Methoden allein reichen dafür offenbar nicht aus; die Dimension der Religion und des Glaubens gehört dazu. An Hand charakteristischer Beispiele aus der Religions-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte und der Diskussion des gegenwärtigen Erkenntnisstandes der Astrophysik wird in diesem Band schlaglichtartig beleuchtet, wie naturkundliches Interesse und religiöser, insbesondere christlicher Glaube miteinander ins Gespräch und wie Naturwissenschaft und Theologie in eine Verhältnisbestimmung zueinander gebracht werden können. Die Diskussion um das so genannte %quot;Anthropische Prinzip« wird in ihren vielfältigen Verästelungen gesondert vorgestellt.

Inhaltsübersicht

Vorwort
I. Einführung
Jürgen Hübner : Kosmologie in Geschichte, Kunst und Theologie – *Dirk Evers* : Das Verhältnis von physikalischer und theologischer Kosmologie als Thema des Dialogs zwischen Theologie und Naturwissenschaft
I. Geschichte
Samuel Vollenweider : »Der Erstgeborene vor aller Schöpfung« (Kol 1,15–20). Überlegungen zum Stellenwert der kosmischen Christologie für das Gespräch zwischen Schöpfungstheologie und moderner Kosmologie – *Beate Ego* : »Es gibt sieben Himmel« (bHag 12b). Eine Überlieferung vom Aufbau der Welt im Kontext der rabbinischen Literatur – *Adolf Martin Ritter* : Christliche Kosmologie in der Alten Kirche – *Heribert M. Nobis* : Über den Wandel der Bewusstseinseinstellung der Gelehrten gegenüber der Natur vom frühen zum hohen Mittelalter – *Johannes Zahlten* : Zur christlichen Kosmologie in der Kunst des Mittelalters – *Christoph Markschies* : Neue Forschungen zur »Theologie der gotischen Kathedrale« – *Friedrich Möbius* : Heliotropismus im Sakralbau. Zu kosmologischen Aspekten der mittelalterlichen Kirchenarchitektur – *Jean Seidengart* : Infinitistische Kosmologie und Kopernikanismus bei Giordano Bruno – *Johannes Zahlten* : Barocke Himmelsbilder im kosmologischen Kontext – *Hubert F. Goenner* : Zur Entwicklung der Anschauungen vom physikalischen Kosmos
III. Ansätze für das gegenwärtige Gespräch
Jürgen Audretsch : Zum fachübergreifenden Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie – *Jürgen Ehlers* : Das Standardmodell des Universums – *I. O. Stamatescu* : Religiosität und naturwissenschaftliche Erkenntnis – *Wolfgang Schoberth* : Das Universum und die Welt, in der wir leben. Systematisch-theologische Überlegungen zur Kosmologie – *Johannes Fischer* : Über Kommunikationsprobleme zwischen Theologie und Naturwissenschaft
IV. Diskussion
Rüdiger Vaas : Ein Universum nach Maß? Kritische Überlegungen zum Anthropischen Prinzip in der Kosmologie, Naturphilosophie und Theologie

Humanismus in Geschichte und Gegenwart

Hrsg. v. Richard Faber u. Enno Rudolph

Band 10
2002. XIII, 246 Seiten.

ISBN 9783161477119
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Im 20. Jahrhundert haben eher die Entstellungen des Humanismus wie der 'dritte Humanismus' oder der 'Antihumanismus' sein Profil geprägt als die tatsächliche Geschichte seines Begriffs, seiner Idee und die damit verbundenen Autoren und Texte von Platon bis Wilhelm von Humboldt.und Ernst Cassirer. In diesem Band wird in zeitkritischer Absicht anhand einer Reihe von Einzeluntersuchungen eine Genealogie des humanistischen Denkens in Europa vorgenommen.

Der Band enthält Beiträge von:
Enno Rudolph, Anne Eusterschulte, Achim Geisenhanslüke, Charlotte Schoell-Glass, Wolf-Dietrich Hartwich, Andreas Arndt, Vincent von Wroblewsky, Christoph Schulte, Ekkehard W. Stegemann, Kim Sitzler, Ursula Baatz und Joachim Fischer.

Inhaltsübersicht

I. Humanismus von Petrarca bis Sartre
Enno Rudolph: Der Renaissance-Humanismus als Epochenstifter – *Anne Eusterschulte:* Kulturentwicklung und-verfall: Giambattista Vicos kulturgeschichtliche Anthropologie – *Achim Geisenhanslüke:* »Mit den Menschen ändert die Welt sich.« Humanität, Mythos und Geschichte in Goethes Iphigenie auf Tauris und Novalis' Hymnen an die Nacht – *Charlotte Schoell-Glass:* Idea vincit? Das humanistische Projekt Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg (1926–1929) – *Wolf-Daniel Hartwich:* Psychoanalyse als humanistische Mythologie. Über Sigmund Freud und Thomas Mann – Andreas Arndt: »Kein Egoismus ohne 'Communismus'«. Anmerkungen zur Philosophie Ludwig Feuerbachs – *Vincent von Wroblewsky:* Wie humanistisch ist Sartres Existentialismus?

II. Humanismus und Religion: Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus
Christoph Schulte: Noachidische Gebote und Naturrecht. Ein Beispiel für die Verteidigung des Universalismus aus den Quellen des Judentums – *Ekkehard W. Stegemann:* Das unaufhebbar Befremdliche am Menschlichen. Einige Gedanken über Humanismus und Christentum – *Kim Sitzler:* Humanismus und Islam – *Ursula Baatz:* Über ein schwieriges Verhältnis: Buddhismus und Humanismus

III. Schluss
Joachim Fischer: Androiden – Menschen – Primaten. Philosophische Anthropologie als Platzhalterin des Humanismus

Das Ende des Hermetismus

Historische Kritik und Neue Naturphilosophie in der Spätrenaissance

Hrsg. v. Martin Mulsow

Band 9
2002. IX, 405 Seiten.

ISBN 9783161477782
fadengeheftete Broschur 79,00 €

Wann ist die Renaissance zu Ende gegangen? Frances Yates hat ihr Ende provokativ präzise mit 1614 angegeben, dem Jahr, in dem Isaac Casaubon die angeblich uralten Schriften des Hermes Trismegistos als spätantike Fälschungen entlarvt hat. Doch Casaubon war nicht der erste, der Argumente gegen das 'Corpus Hermeticum' vorgebracht hat. Schon im Venedig und Padua der 1580er Jahre gab es eine intensive Datierungsdebatte. Neue handschriftliche Funde zeigen, wie komplex bereits die mündlich erörterten Einwände gegen Hermes gewesen sind.
Dieser Band dokumentiert die Datierungsdebatte. Die Beiträge von international renommierten Renaissanceforschern stellen sie in den Kontext der neuen naturphilosophischen Entwicklungen um Telesio und Patrizi und offenbaren die ideologischen Interessen von Hermetikern und Antihermetikern. Das 'Ende der Renaissance' und das 'Ende des Hermetismus' sind also erheblich früher anzusetzen als bisher angenommen. Sie erweisen sich als ein langfristiger komplexer Prozeß im Spannungsfeld von philologischer Kritik, philosophischer Spekulation und naturwissenschaftlicher Empirie.

Ethik der Menschenrechte

Zum Streit um die Universalität einer Idee I

Hrsg. v. Hans-Richard Reuter

Band 5
1999. XII, 368 Seiten.

ISBN 9783161472091
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Die universale Geltung der Menschenrechte ist umstritten. Kann eine Idee weltweite Anerkennung finden, zu deren Grundlagen der jüdisch-christliche und antike Gedanke der allen Menschen gemeinsamen Würde zählt und die im Horizont der europäischen Aufklärung entwickelt wurde? Der allgemeine Geltungsanspruch der Menschenrechte und ihr partikularer Ursprung in der westlichen Rechtskultur stehen miteinander in einer offenkundigen Spannung.
Gibt es aus diesem Dilemma nur einen kulturrelativistischen oder aber einen kulturimperialistischen Ausweg? Die Autoren dieses Bandes stellen sich den damit aufgeworfenen Grundsatzfragen in sozial- und moraltheoretischer Hinsicht, diskutieren exemplarisch einzelne menschenrechtliche Forderungen, aber auch die Grenzen der Menschenrechtsfigur und ihrer Anwendbarkeit.

Inhaltsübersicht

Vorwort – Einleitung
Johannes Schwerdtfeger: Die Menschenrechte im Rahmen der Moderne und ihrer Krise. Sozialwissenschaftliche Aspekte – *Heiner Bielefeldt*: Universale Menschenrechte angesichts der Pluralität der Kulturen – *Hans-Richard Reuter*: Relativistische Kritik am Menschenrechtsuniversalismus? Eine Antikritik – *Wolfgang Vögele*: Christliche Elemente in der Begründung von Menschenrechten und Menschenwürde im Kontext der Entstehung der Vereinten Nationen – *Wolfgang Lienemann*: Sklaverei und Menschenrechte. Die exemplarische Funktion des Sklavereiverbotes für die Bestimmung universaler Menschenrechte – *Matthias Kaufmann*: Eigentumsrechte und internationale Gerechtigkeit – *Ute Gerhard*: Menschenrechte, Frauenrechte, Unrechtserfahrung von Frauen – *Annie Bunting*: Universalismus von rechts, links und 'queer'. Der rechtliche Kampf um homosexuelle Identität am Beispiel Kanadas – *Wolf-Dietrich Bukow*: Unrechtserfahrungen unter Bedingungen eines sich wandelnden Rechtsverständnisses. Die Rückkehr von Ethnizität am Beispiel allochthoner Bevölkerungsgruppen – *Eibe Riedel*: Menschenrechte als Gruppenrechte auf der Grundlage kollektiver Unrechtserfahrungen – *Konrad Hilpert*: Rechte der Natur. Zur Problematik der Ausweitung der Menschenrechtsfigur auf die Natur

Krech, Volkhard

Georg Simmels Religionstheorie

Band 4
1998. IX, 306 Seiten.

ISBN 9783161470318
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Georg Simmel hat sich Zeit seines Lebens mit Fragen der Religion befaßt. Birgt sein Gesamtwerk aber auch eine konsistente Religionstheorie? Während sich die Forschung entweder auf die philosophischen oder die soziologischen Teile des Werks konzentriert, untersucht Volkhard Krech die teils fragmentarischen und verstreuten Texte Simmels zu Themen der Religion im gesamten werkgeschichtlichen Zusammenhang. Auf dieser Rekonstruktionsbasis verortet er den Ansatz Simmels im religionswissenschaftlichen Kontext um 1900 und untersucht ihn auf seinen Beitrag zur Lösung gegenwärtiger religionssoziologischer Probleme. Volkhard Krech identifiziert und expliziert zunächst vier Schichten, die das gesamte Werk durchziehen: eine psychologische, eine soziologische, eine kulturwissenschaftliche sowie eine lebensphilosophische Schicht. Er arbeitet das jeweils für eine bestimmte Schicht charakteristische Religionsverständnis heraus. Auf diese Weise ist es möglich, einerseits einzelne Elemente der Simmelschen Religionstheorie voneinander zu unterscheiden und andererseits ihre kontinuierliche Entwicklung nachzuzeichnen. Dabei wird deutlich, daß die vier analytisch separierten Schichten in einer komplementären Beziehung stehen.
Volkhard Krech stellt dann Bezüge zu anderen religionswissenschaftlichen Ansätzen um 1900 her und identifiziert Quellen, auf die Simmel bei der Entwicklung seiner Religionstheorie zurückgegriffen hat. Plaziert man den Simmelschen Ansatz in der gegenwärtigen Religionssoziologie, dann zeigt sich, daß er mehr als eine erste Analyse des Individualisierungsprozesses von Religion ist. Simmels Religionstheorie ist nicht zuletzt deshalb attraktiv, weil sie sich aus verschiedenen disziplinären Quellen speist und zudem einen eigenständigen Beitrag zu einer religionssoziologischen Kulturtheorie gibt.

Die Renaissance und ihre Antike I

Die Renaissance als erste Aufklärung

Hrsg. v. Enno Rudolph

Band 1
1998. VIII, 146 Seiten.

ISBN 9783161469961
fadengeheftete Broschur 39,00 €